

(1. April 1929 bis 31. März 1931) einen Zuschuß von 181 Millionen M. für die Vollendung. Was aber, wenn U. S. S. Vertrag und der Zuschuß nicht das festgesetzte Entzichen die anstehenden Kosten nicht decken? Und sie werden sie bei weitem nicht decken!

Der Artikel 4 des Vertrags hat auch hier eine genaue Fassung. Ueberhaupt nämlich der Bedarf der Reichsanstalt die eigenen Mittel und werden die vorzulegenden Zuschüsse und Entzichen zur Bedarfsdeckung nicht aus, so gewährt das Reich für dieses Baujahr die Hälfte des Nachbedarfs als Zuschuß. Und darauf folgt die Verordnung fort: „Der Rest (die andere Hälfte des Nachbedarfs) ist durch Erhöhung oder Abkürzung der Beiträge oder durch Veränderung beider Maßnahmen zu decken. „Erhöhung“ ist hier, um so inflexibel ist der Begriff „Abkürzung der Beiträge“. Etwas deutlicher lautet das Gesetz an seiner Stelle. Aber die Verordnung weicht ab. Die Reichsregierung soll nämlich ermächtigt sein im Rahmen mit dem Vorstand der

Reichsanstalt, die hierzu erforderlichen Abänderungen der geltenden Vorschriften festzusetzen. Die Regierung sieht den Zuschüssen, sie möchte nicht klar herauszulassen, daß die „Zustimmung der Reichsanstalt“ mit höheren Beiträgen befristet werden können, aber sie baut weise vor, indem sie eine „Abkürzung“ der Beiträge möglich macht. Schon die nächste Zeit wird dem Vorstand der Reichsanstalt vor die Entscheidung stellen. Ein Heiner Zuschußleiter, aber er entspricht dem Geist dieser Regierung.

Dieser Beschluß einer Reform der Arbeitslosenversicherung ist schon am 1. August in Kraft getreten. Wir konnten es nicht hindern. Aber wir können hindern, daß es in gezielte Richtung wird. Keine Agitation aller Gewerkschaftsmitglieder, Aufklärung aller Arbeiter muß erfolgen, daß am 14. September ein Reichstag gewählt wird, bei dieser Reichsregierung ihr Mandat verlieren wird die Folge sein. Das kann nur erreicht werden durch die Wahl von Sozialdemokraten!

durch die gegenständig garantierte Unterlegenheit der Grenzen den Friedenssitzungen zwischen Deutschland und seinen früheren Gegnern einigigig herstellen.

Zie stimmen am 12. März 1929 gegen den Young-Plan, der für Deutschland gegenüber den Zinsplan eine bedeutende Ermäßigung der Reparationszahlungen, ferner die Klammung der besetzten Gebiete und verschiedene andere Vorteile brachte.

Die Kommunisten stimmten am 17. Mai 1927 gegen die Verlängerung des Kapitalbeschuldungsgesetzes, trotzdem dadurch die Rückkehr des früheren Marcks nach Deutschland unmöglich gemacht worden war. Sie stimmten aber auch am 18. März 1929 gegen das neue Kapitalbeschuldungsgesetz, das vor allem dann bestimmt war, den Angriffen der Reichsrenten auf Reparationen des öffentlichen Lebens ein Ende zu machen und die Ausrottung der politischen Opposition in Deutschland zu erleichtern.

Es ist nicht einige Wochen her, da stimmten die Kommunisten für ein Einheitsgesetz, nach welchem der aus Deutschland geflüchtete und in Österreich ausgewiesene — in der Affäre des Mordes von Marij Leuchter verurteilte — Hauptmann Rast der Leiter der Schweizerischen Arbeiterbewegung in Österreich, inoffiziell nach Deutschland zurückgeführt werden. Durch den Einspruch des Reichsrats ist dies vorläufig verhindert worden.

Landesherren, Minister und Zigarettenfabrikanten. Am 11. Dezember 1929 wurde ein Gesetz beschlossen, das eine Aufhebung der mittelalterlichen Zigarettensteuer, welche von 10 Prozent vorhin, mehr oder weniger, auf den meisten Fällen mit 85 bis 100 Prozent aufgewertet hatte. Ware dies Gesetz nicht gekommen, so hätten die ehemaligen Landesherren oder bis zumal so viel wie heute erhalten. Die Kommunisten stimmten gegen das Gesetz.

Am 18. März 1929 wurde ein Gesetz angenommen, das die Pensionen für die Reichsrenten in die Höhe brachte. Es macht dem Jubilant ein Ende, daß ehemaliger Beamter die hohe Militärpension genötigt wird, auch wenn sie nur einen Monat im Amt waren. Mühsig sollten den Ministern sein: lebenslänglichen Pensionen gestellt werden, sondern nur ein Lebensgehalt. Die Kommunisten stimmten gegen das Gesetz.

Die Kommunisten stimmten auch gegen das Tabaksteuer-Gesetz am 21. Dezember 1929, das aus der Zigarette höhere Einnahmen bringen sollte. Die Belastung wurde nicht von den Verbrauchern, sondern von den Zigarettenfabrikanten getragen. Die Kommunisten stimmten ferner am 28. Januar 1929 gegen das Zinshilfemonopol, das dem Reich einen Kredit von zwei Millionen Mark garantierte, eine verhältnismäßig günstige Konzentration für die öffentlichen Einnahmen enthielt und eine Mehrbelastung der Verbraucher vertrieb.

In allen diesen Fällen wäre das Ergebnis günstiger gewesen, wenn den bürgerlichen Parteien ein einheitlicher sozialistischer Block gegenübergeleitet hätte. Wenn hierbei die hohen Einnahmen der Sozialdemokraten zu danken. Die kommunistische Reichsopposition aber hat in allen diesen Fällen mit ihren Abstimmungen den Versuch unternommen, auch diese erzieherische Tätigkeit der Sozialdemokratie zu machen. Sie hat damit der Nation willkommene Hilfe geleistet.

Die Zickzack-Politik der Kommunisten

Ueberlegungen für die kommende Reichstagswahl.

Die Kommunisten als Werkzeug der Bürgerlichen

Wenn die kommunistische Bewegung in der letzten Zeit nicht blühte, würde sie bestimmt von den Unternehmern, sofern sie in ihrer Macht stände, gebrochen werden. Eine westliche Seite kann ihnen nachschauen, nicht jedoch die deutsche Seite. Die Arbeiterparteien werden weder wirtschaftlich darzustellen vermögen, in wieweit der soziale Aufstieg in unserer Epoche von den bürgerlichen und unabhängigen Agenten bestimmt worden ist. Die Kommunisten für die Unternehmern im bürgerlichen und die bürgerliche Welt insgesamt bekannt, hat die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ ein ausgeprägtes Unternehmertum in ihrer Nummer 26. Hermitaio löstendebenen annehmen.

Was die Kommunisten selbst betrifft, so haben sie in bestimmten Kreisen für das kapitalistische Leben eine nützliche Funktion. Die Frage ist nur, ob diese Kreise bereit sind, aber gar überschritten werden. Die Kommunisten müssen verstehen, daß die Sozialdemokratie übermäßig wird, sie sind für den bürgerlichen und kapitalistischen Staat so lange ein wertvolles Werkzeug, als sie nicht im Hinblick der Sozialdemokraten stehen.

Wenn sie eigentlich wenig einzufließen. Es wird hier den häufigsten Arbeitsschritten bedient, zu welchen Nutzen in ihre Tätigkeit auszuüben. Selbstverständlich die Arbeiterklasse soll ein, daß sie auf dem letzten Wege sind, wenn sie nicht Elemente, die schlecht niemand kennt, und die niemandem gegenüber eine Verantwortung tragen, (Solidarität leisten. Die Unternehmern, haben es längst erkannt, nur sie ist offen auszusprechen wie hier, daß ihnen die von der SPD. betriebte Taktik schon so oft in die Hände geblieben.

Jetzt, bei den Reichstagswahlen müssen die Sozialdemokraten nicht den vollen Ernst der Situation erkennen. Die Stahl der Arbeiterklasse in der politischen Arena wurde nicht als „Blutegel“ empfunden. Nicht selten — ist es aus Eifersucht, nicht es aus Selbsthüte — ist man bei Abstimmungen zu Reaktionen der Kommunisten mit den Parteien von rechts. In dem man sich in den bürgerlichen Kreisen in der politischen Arena nicht mehr leisten, durch die Wahl anderer Parteien die Durchdringung ihrer politischen Mission zunächst zu machen.

Wie die Kommunisten im Reichstag gestimmt haben

Am vergangenen Reichstag hatte die Sozialdemokratische Partei 132 Abgeordnete, die Kommunisten hatten 41 Abgeordnete, wogegen noch ein „Verführer“ kam. Das waren zusammen 207 Mandate von insgesamt 491. Die Sozialdemokraten hatten also weniger als ein Drittel der Mandate, aber auch mit den Kommunisten zusammen waren sie immer noch in der Minderheit. In dem hatten die 207 sozialdemokratischen und kommunistischen Abgeordneten im Reichstag einen gewissen Einfluß ausgeübt, wenn sie in geschlossener Front hatten aufzutreten können. Das war aber nicht selten der Fall. Die Kommunisten richteten ihren Hauptangriff gegen die Sozialdemokratie, mochten selbstverständlich die bürgerliche Mehrheit den größten Nutzen haben. Um das Schlimmste von der Arbeiterklasse abzuwenden, war deshalb die sozialdemokratische Fraktion in vielen Fällen angetan, Kompromisse mit den bürgerlichen Mittelparteien abzuschließen. Sie konnte auf diese Weise selbstverständlich nicht ihr ganzes Programm durchsetzen, aber es war ihr doch möglich, Vorteile für die Arbeiterklasse zu erzielen oder den Angriff der bürgerlichen Klassen auf die Lebenshaltung des Proletariats abzuwenden. Wie hat sich nun die kommunistische Reichstagsopposition die wichtigsten Entscheidungen verhalten?

Wie sie bei sozialen Fragen stimmten.

Die Kommunisten stimmten am 7. Juli 1927 gegen die Zählung der Arbeitslosenversicherung. Die Sozialdemokraten hatten zwar erhebliche Bedenken gegen einzelne Bestimmungen des Gesetzes. Wenn sie trotzdem für das Gesetz im ganzen stimmten, so ließen sie sich von der Erwartung leiten, daß damit die bisherige Art der Arbeitslosenversicherung, die Arbeitslosen hatte, befristet und ihnen das gesetzliche Recht auf Unterstützung gegeben wurde.

Als die Unternehmern im Sommer 1929 den ersten fongestritten Angriff gegen die Arbeitslosenversicherung unternahmen, da spielten sich die Kommunisten, im Widerspruch mit ihrer Haltung im Jahre 1927, als die bürgerlichen Parteien dieses Gesetzes auf. Der Sozialdemokratie war es in überdem Mangel gelungen, die Verschlechterung der Leistung zu abzuwenden. Trotzdem stimmte die kommunistische Fraktion am 3. Februar 1929 gegen die damalige Vorlage. Die wichtigsten die Arbeitslosenversicherung unangenehm gefast haben.

Sie sich Ende 1929 die Finanzlage des Reichs katastrophal verschlechtert hatte, galt es, die Arbeitslosenversicherung materiell so zu sichern, daß der von den Unternehmern erneut geforderte Abbau der Leistungen verhindert wurde. Deshalb stimmte die Sozialdemokratie der Erhöhung

der Beiträge um 1/2 Prozent, die zur Hälfte von den Unternehmern getragen wird, die die Kommunisten dagegen lehnten sie am 21. Dezember 1929 ab.

Gegen die Hilfe für die Vermieten.

Am Spätjahr 1928 hatten die christlich-weißlich- und Zentrumsparteien die Eisenarbeiter ausgezerrt. Es kam alles darauf an, die wirtschaftliche Lage der Unternehmern zu beseitigen und den Ausgebeuteten Hilfe zu bringen. Auf Veranlassung der Sozialdemokratie wurde damals den Arbeitern eine Reichsrentenversicherung gewährt und dadurch gelang es, den Anblick der Schwerindustrie abzuwenden. Die kommunistische Fraktion hat am 17. November 1928 gegen die Unterbringung der Ausgebeuteten aus Reichsrenten gestimmt.

Am Sommer 1928 war auf Antrag der damaligen Regierungsparteien, Sozialdemokraten, Zentrum und Zentrum, durch die Erhöhung des steuerlichen Einkommensminimums eine Erhöhung der Lohnsteuer herbeigeführt worden. Die kommunistische Fraktion stimmte am 12. Juli 1928 gegen diese Lohnsteuererhöhung.

Nach der Annahme eines Gesetzes zum Wegfall der Wehrpflicht wurde im deutsch-französischen Handelsvertrag im Sommer 1929 zur Einseitigen des Zentrums auf Bewehrung der Zollvereinfachungen zugunsten der Arbeiterbewegung, besonders der französischen Arbeiter angenommen worden. Die Sozialdemokraten haben am 27. Juni 1929 für diese Einseitigkeit, die Kommunisten gegen sie gestimmt.

Recht und Unrecht bei den Beamten.

Ende 1927 hat die damalige Regierung März eine Beförderungsgesetze eingebracht. Die Sozialdemokratie beklagte eine Reihe von Bestimmungen, weil sie eine Verbesserung der hohen Beamten enthielten. Da das Gesetz aber auch Verbesserungen für die unteren Beamten einschloß, so stimmten die Sozialdemokraten in der dritten Sitzung für das Gesetz. Die Kommunisten lehnten das Gesetz ab, das hindert sie aber nicht daran, bei den Beamten um Stimmen für ihre Partei zu werben.

Als es sich darum handelte, ein lukratives Unrecht zu befeigen, da verlangte die Kommunisten, Anfang 1929 wurde dem Reichstag ein Gesetz vorgelegt, das unter anderem befristete, daß Beamten die Sozialdemokraten in der dritten Sitzung für das Gesetz. Die Kommunisten lehnten das Gesetz ab, das hindert sie aber nicht daran, bei den Beamten um Stimmen für ihre Partei zu werben.

Gegen die Sicherstellung des Friedens.

Die Kommunisten stimmten am 27. November 1925 gegen die Vereinbarungen von Locarno, die

Warum wir Gewerkschafter nicht kommunistisch wählen dürfen:

Abgelesen von der gewerkschaftlichen Fraktion der KPD

Schon darum:

Wohl in dieser ersten Situation die Arbeiterschaft sich keine Zersplitterung ihrer Kraft mehr leisten darf.

Auch in den politischen Vertretungskörpern wurde in entscheidenden Fragen durch das Verhalten der KPD, die einheitliche Klassenfront zerstört. Die Wähler müssen daraus am 14. September

die richtigen Schlussfolgerungen ziehen!

Die Wahlparole lautet:

Wählt sozialdemokratisch

Die Ideologie der Nationalsozialisten



(Zitiert aus Artikel von Nummer 83.)

Die soziale Frage ist der wunde Punkt der „Rechtsrevolutionären“, wie jeder bürgerlichen Ideologie überhaupt. Bei den „Rechtsrevolutionären“ ist der Fall im Gegensatz, als bei den „Sozialdemokraten“. Die soziale Frage ist für sie ein materielles, nicht ein politisches Problem. Das wird keineswegs demantelt, sondern mit gewohnter Offenheit überall zum Ausdruck gebracht. Hierin liegt die Stärke, aber auch die Schwäche der „Rechtsrevolutionären“. Die soziale Frage ist für sie ein materielles, nicht ein politisches Problem. Das wird keineswegs demantelt, sondern mit gewohnter Offenheit überall zum Ausdruck gebracht. Hierin liegt die Stärke, aber auch die Schwäche der „Rechtsrevolutionären“.

Es ist daher zu begreifen, wenn Werner Zeit unnummern effizient. Wir glauben nicht an eine Lösung der sozialen Frage. Die „Rechtsrevolutionären“ eine Lösung der sozialen Frage. Die „Rechtsrevolutionären“ eine Lösung der sozialen Frage. Die „Rechtsrevolutionären“ eine Lösung der sozialen Frage.

einige Wochen oder einige Reichsmark an Beitrag geleistet werden...

Wenn die notwendigen Forderungen nicht zugegen werden, wenn die vorhandenen Sparmittel nicht ausgenutzt werden...

Auch diese Abbaubewegung in der Krankenversicherung ist die kühnste Fortsetzung des reaktionären Rufes...

Für die Gewerkschaftsjugend

Klar zum Geheiß!

Nun vorwärts und drauf — die Klinge gezogen, das Schwert des Geistes zur Waffenschlucht jetzt geschliffen — es muß uns gelingen!

Soziale Gestaltung der Republik, nicht Verfassungserleichterung Söld für Söld, nein, Aufbau in allen Dingen!

Kein endlich begrabenes, das einst und entzweit: Ein heiliges Denkmahl gebraucht unsre Zeit, zu bannen, was morsch und verwitert!

Der Gegner steht rechts! — Deman an den Feind! Ihr treibt ihr zu Parteien, sobald ihr bereit nicht mehr eure Kräfte gesplittet! ...

Nicht eine Staatsform der Utopie, nein, einzig soziale Demokratie kann Sieg und die Freiheit uns bringen!

Wer spözt, der hat seine Stunde verträumt, frisch auf, ihr habt lange genug geäußert, die Feinde zu Koben zu zwingen!

Dem Sozialismus gehört die Welt — drum zehret den Kreuz in das erste Feld, dann soll es und wird es gelingen!

Wieder einmal: Arbeitsdienstpflicht-Gesetz

Dem „Kammerer“ entnehmen wir: „Junge Volkswirtschaftler“ und abgeleitete Militärischen bediensteten...

Attiengeellschaft Hammerlugt

Erzählung von Karl Schröder. Copyright by Büchergilde Gutenberg, Berlin (4. Fortsetzung)

Dammerlugt starb nicht, aber es verank in Dorndorfschen-schloß. Es hielt seine Bettage; es lieferte pünktlich und preiswert Ware...

Die Grundbesitzer machten sich nicht allzuviel daraus, wenn Klagebriefe des Vorstands kamen, Archive gefordert, an Revisionen gemacht wurde...

Während Jahre vergingen, bald griff man diesen, bald jenen Fabrikationsweg an, je nach Konjunktur. Alle fünf Jahre wechselte die Direktion...

Auch der große Krieg änderte nicht viel an diesen Verhältnissen. Auch in Dammerlugt wurden Studenten gedrückt. Auch in Dammerlugt wurde „raich“ verdient...

Mitteilungen

In Bremen

20 Kollegen unseres Zentralverbandes sind erstmalig als Schüler in der Bundes-Schule des A.F.V. in Berlin aus allen Teilen des Reiches...

Die Erhaltung des Unterrichts ist nach Kriegsjahren auf eine Reihe verfallen. Das gibt die Gewerkschaft, daß die Schüler in den vier Wochen Kursus in eine große Reihe von Wissenschaften eingeführt werden können...

Einrichtung als Nebenberuf oder General in der Arbeitsdienstpflicht. Man auf einmal tritt die Deutsche Wirtschaftspartei als Vertreterin des Mittelstandes...

und der Jungensfräulein die Zeit. Ein von 17 Abgeordneten der abgelaufenen Partei eingehendster Entwurf dieses Gesetzes zur Durchführung der Arbeitsdienstpflicht...

§ 1 umschließt die moralische Pflicht, die deutsche Jugend in dem Tugend der Weisheit zu stellen, um dem besitzlosen, die Reparationslasten abzugeben. Eine sehr schöne, sozialistische Einleitung...

§ 2 umschließt die moralische Pflicht, die deutsche Jugend in dem Tugend der Weisheit zu stellen, um dem besitzlosen, die Reparationslasten abzugeben. Eine sehr schöne, sozialistische Einleitung...

§ 3 umschließt die moralische Pflicht, die deutsche Jugend in dem Tugend der Weisheit zu stellen, um dem besitzlosen, die Reparationslasten abzugeben. Eine sehr schöne, sozialistische Einleitung...

mehrend der Arbeitsdienstpflicht. Unterformen, Verpflegung, Kleidung, Unterkunft, Arbeitsgeräte, in Kronenstellen freie Verfügung...

Die Arbeitsdienstpflicht. Diese ist eine Bierbrauerei-Idee. Diesmal sind es in ihrer Mehrheit Jungmänner, die mit ihrem Antrag die Frage stellen...

Die Arbeitsdienstpflicht. Diese ist eine Bierbrauerei-Idee. Diesmal sind es in ihrer Mehrheit Jungmänner, die mit ihrem Antrag die Frage stellen...

Die Arbeitsdienstpflicht. Diese ist eine Bierbrauerei-Idee. Diesmal sind es in ihrer Mehrheit Jungmänner, die mit ihrem Antrag die Frage stellen...

Die Arbeitsdienstpflicht. Diese ist eine Bierbrauerei-Idee. Diesmal sind es in ihrer Mehrheit Jungmänner, die mit ihrem Antrag die Frage stellen...

Die Arbeitsdienstpflicht. Diese ist eine Bierbrauerei-Idee. Diesmal sind es in ihrer Mehrheit Jungmänner, die mit ihrem Antrag die Frage stellen...

Die Arbeitsdienstpflicht. Diese ist eine Bierbrauerei-Idee. Diesmal sind es in ihrer Mehrheit Jungmänner, die mit ihrem Antrag die Frage stellen...

nische Leistung der Dammerlugt-Attiengeellschaft über seinen Anteil; im Schloß des einstigen Prinzen wohnte, der seine Kunst so teuer bezahlt hatte...

Es war dies der gleiche Augenblick, als ein großer, schlanker, schon keimende abgemagert junger Mann an der Station Waldrieden den Zug betrat, um die halbe Stunde bis zum Dammerlugt-Werk zu Fuß zurückzulegen...

Es war Nachmittag und ein heißer Spätsommerstag. Die Sonne brannte und prallte glühend zurück von Sand und Kies, von Schotter und Wellblechdecken des primitiven Bahnpunktes mitten im Walde...

Es war der Laifer, vor dem er hand; vor dem er nicht stehen sollte, als er ein halbes Jahr später Abschied nahm von Dammerlugt...

Es war der Laifer, vor dem er hand; vor dem er nicht stehen sollte, als er ein halbes Jahr später Abschied nahm von Dammerlugt. Ein anderer Mensch; so vollkommen anders, wie er es nie für möglich gehalten hatte, daß ein Mensch in so kurzer Zeit ein anderer werden kann...

